



Vorbereitung und Unterkunft

Nachdem ich kurzfristig mich für ein Auslandssemester entschieden habe, stand der Ort meines fünf monatigen Aufenthaltes auch relativ schnell fest: Istanbul.

Zu dem Zeitpunkt bevorzugte ich Istanbul vor allen anderen europäischen Städte, da ich der Meinung war das dies die von der BTU angebotenen europäischen Städte die facettenreichste Stadt ist. Meine Reise nach Istanbul war etwas spektakulärer, da ich eine Woche vor Unibeginn mich wegen einem Architektur Workshop in der kurdischen Autonomieregion im Irak befand.

Der Flug von Erbil nach Istanbul verlief problemlos und auch am Flughafen von Istanbul entstanden keine Komplikationen. Die erste Woche verbrachte ich in einer Airbnb Wohnung und habe währenddessen an den ersten Erasmusveranstaltungen teilgenommen und dabei direkt neue Studenten kennengelernt. Dabei wurden mir Kontakte von Vermietern weitergegeben, die größtenteils Wohnungen an Studenten aus dem Ausland vermieten.

Innerhalb eines Tages bekam ich dann auch schon in einer ruhigen Lage und in Uni nähe eine Wohnung. Die Uni nähe war für mich einer der wichtigsten Faktoren gewesen, da ich mich nicht vom berühmten Istanbuler Verkehr abhängig machen wollte. Von meiner Haustür bis zur Universität brauchte ich 10 min zu Fuß, was mir einiges an Stress erleichterte.

Studium an der Gasthochschule

Was ich schnell merkte war das die ITÜ innerhalb der Türkei einen sehr guten Ruf hat. Der Hauptcampus in Ayazaga hat mich beim erstmaligen Besuch echt fasziniert. Ein eigenes Fußballstadion, Supermärkte, eine Schwimmhalle, ein „Espresso Lab“ (nach Starbucks der meist besuchte Ort zum Kaffee trinken in der Türkei) und vieles mehr. Die Größe und die Vielzahl an Angeboten erinnerten leicht an eine High School. Die Universität hat über die Stadt verteilt mehrere Standorte mit verschiedenen Schwerpunkten. Ich befand mich in der Fakultät für Architektur in der Nähe vom Taksim Platz.

Die Anzahl der Mastermodule waren verglichen mit anderen Studiengängen relativ wenig gewesen. Durch die Anwesenheitspflicht war man eigentlich jeden Tag in der Universität und konnte Kontakte knüpfen mit den einheimischen Studierenden.

Die Module wurden alle auf englisch gehalten und teilweise war ich vom Niveau auch positiv überrascht gewesen. Die Professoren waren vor allem für die Studierenden aus dem Ausland sehr hilfsbereit gewesen und haben bei Erasmus Veranstaltungen die sich mit dem Unterricht überschneiden haben, den Besuch zu den Veranstaltungen für wichtiger erklärt.

Alltag und Freizeit

Da ich ein sehr sportbegeisterter Mensch bin, habe ich mich für den Fußballkurs an der Universität angemeldet. In der Woche gab es dreimal Fußball Training.

Somit hatte ich für Erasmusverhältnisse einen strukturierten Tagesplan gehabt.

Durch die Facebookgruppe von ESN war eigentlich jeden Tag was los gewesen.

Mit der Zeit habe ich auch viele neue Menschen kennengelernt, mit denen ich auch die meiste Zeit meiner Freizeit verbrachte.

Sehr empfehlenswert!

